

Verirr.

Die Gegend, welche die Flüchtlinge durchzogen, war eine ebenso schöne als fruchtbare. Der Weg führte an dem östlichen Abhänge des staffelförmig von dem Thale des Gerengere zu den Felskuppen der Dutumiberge sich erhebenden Gebirges dahin und gewährte nach Osten eine herrliche Aussicht über das Thal des genannten Flusses auf das Hügelland von Ukwere, während nach Westen hin das Gebirge in schroffem Anstieg sich erhob. Überall, namentlich in den Thälern der zahlreichen von den Höhen herabrieselnden Gebirgsbäche, zeigte sich ein reicher Pflanzenwuchs. Herrliche, gewaltige Baumriesen aufweisende Gebirgswälder bedeckten die Abhänge der Berge und spendeten den Reisenden erfrischende Kühle. Wenngleich größere Tiere fehlten, so bot doch die Natur hier eine unendliche Menge neuer, in den tiefer gelegenen Gegenden unbekannter Tierformen und Arten, so daß Günther sich an allen den ihn hier umgebenden neuen Erscheinungen nicht satt zu sehen vermochte und oft weite Strecken hinter seiner Reisegesellschaft zurückließ, deren übrige Mitglieder nicht zu begreifen vermochten, wie jemand um eine Blume, einen Schmetterling oder einen Vogel sich solchen Unbequemlichkeiten aussetzen könne.

Auf einem solchen Streifzuge hatte sich Günther eines Tages weiter als gewöhnlich von seiner Gesellschaft entfernt. Da er die Richtung des von ihr genommenen Weges zu kennen glaubte, so kehrte er nicht auf dem Wege zurück, den er gekommen war, sondern schlug einen Streckeweg ein.

So wanderte er wohl eine Stunde lang, ohne indessen die Gesuchten zu treffen, und da der Abend nicht mehr fern war, so begann er allmählich unruhig zu werden. Sein Rufen blieb unbeantwortet, und er bereute jetzt, sein Gewehr der Bequemlichkeit wegen auf dem